Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 216 — Donnerstag, den 15. September — 1898

Zur Ermordung der Kaiserin Elisabeth.

In Genf ist die Leiche der Kaiserin am Dienstag in aller Stille eingesegnet worden. Die Ueberführung nach Wien geht am heutigen Mittwoch vor sich.

Die feierliche Schließung des Sarges der Kaiserin Elisabeth fand Dienstag in dem Trauergemach statt. Der Feier wohnten das gesammte Gefolge der Kaiserin, der Bundesrath Lachenal, der Generalprokurator Navazza, und die Aerzte Reverden, Gosse und Megevand bei. Es wurde ein Protokoll über die Verschließung des Sarges verlesen und dasselbe sodann von den Vertretern der Behörden und den Aerzten unterzeichnet. Das Trauergemach war seit Montag für Jedermann verschlossen, eine Ausnahme wurde nur für das Personal des Hotels Beaurivage gemacht, welches einen prachtvollen Kranz niederlegte.

Die Leiche der Kaiserin wird in der Wiener Hofburgpfarrkirche aufgebahrt. Die Kapuzinerkirche ist wegen der Vorbereitungen für das Leichenbegängniß geschlossen.

Kaiser Franz Joseph empfing Dienstag Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy zur Entgegennahme der Beileidskundgebung der ungarischen Regierung und des Parlaments. Aus allen Theilen der Monarchie laufen in Wien sehr zahlreiche Trauerkundgebungen ein von amtlichen Stellen, Landesausschüssen, Gemeindevertretungen, Korporationen, sowie aus allen Schichten der Bevölkerung.

Als man ihm das Testament seiner Gemahlin überbrachte, sagte Kaiser Franz Joseph: „Die Welt ahnt gar nicht, wie sehr wir uns geliebt haben; ich will diese besondere Frau in besonderer Weise ehren." Man glaubt deshalb, daß der Monarch eine große, den Namen der Verewigten tragende Stiftung machen wird.

Auch die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie ist jetzt in Wien eingetroffen.

Auf das Befinden der greisen Königin von Dänemark hat die Schreckensnachricht einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt. Die Kräfte schwinden täglich, die Ohnmachten werden häufiger.

Kaiser Wilhelm trifft, wie nunmehr feststeht, zur Beisetzung in Wien ein, ebenso König Albert von Sachsen. Prinzregent Luitpold von Bayern ordnete eine vierwöchige Hoftrauer an.

In der Dienstagssitzung des Münchener Magistrats gab der Bürgermeister dem tiefen Schmerz beim Heimgang der Kaiserin Elisabeth Ausdruck. Die Stadtvertretung sandte Beileidsschreiben an den Prinzen und die Prinzessin Leopold von Bayern. Außerdem wurde ein Lorbeerkranz nach Wien geschickt, sowie beschlossen, die Verlängerung der Franz Josephstraße zu theilnehmendem Gedenken „Kaiserin Elisabethstraße" zu benennen.

Die Ausschreitungen gegen die Italiener haben sich in Laibach und in Triest in verstärktem Maße wiederholt. Es wurden zahlreiche Revolverschüsse abgefeuert. Dabei gab es auf beiden Seiten viele Verwundete. 300 italienische Arbeiter verließen Laibach. — Mehrere Wiener Blätter verurtheilen mit Recht diese Verfolgungen und weisen darauf hin, daß Luccheni einer Sekte angehört, die keine Landesgrenze kennt, und daß die Anarchisten kein Vaterland haben.

In Mailand sind die Anarchisten nach dem Attentat auf die Kaiserin Elisabeth sehr rührig. Es werden mit der Unterschrift „Das Revolutionskomitee" versehene, zum Umsturz auffordernde Aufrufe vertheilt. Hierbei wurde ein gewisser Siles abgefaßt. Im Augenblick der Verhaftung rief er: „Es lebe die Anarchie, Tod dem Könige!" Ein Trupp von etwa hundert Personen folgte Siles bis zur Polizeiwache. Dort erhoben dieselben ein Gepfeife und Gejohle und warfen mit Steinen; ein Polizist wurde verletzt. Schließlich wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Der Mörder Luccheni verwahrt sich in einem von uns gestern schon erwähnten Briefe an den Herausgeber des „Don Marzio" in Neapel gegen die Anwendung der Theorie des geborenen Verbrechers auf ihn. Auch sei er nicht durch Noth zu seiner That getrieben worden und er fügt hinzu, man müsse mit allen Unterdrückern aufräumen, die Schläge müßten einander in kurzen Zwischenräumen folgen.

Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus werden naturgemäß jetzt viel empfohlen und erörtert. Ein Artikel im nichtamtlichen Theile des St. Petersburger „Regierungsboten" knüpft an die Erklärung des Mörders Luccheni an, er sei nur nach Genf gekommen, um eine hochgestellte Persönlichkeit niederzustechen, habe aber, nachdem er die Ankunft der Kaiserin erfahren, diese niedergestochen — und führt aus: Durch dieses Eingeständniß wird gleichsam das ganze Wesen dieser Propaganda erschöpft, welche von anarchistischen Brutstätten ausgeht; das gefährlichste und schädlichste ist augenscheinlich das italienische Anarchistennest, dessen drei Repräsentanten ihre Namen mit den drei scheußlichsten Morden: Carnot's, Canovas und der Kaiserin Elisabeth verknüpften. Es ist schwer anzunehmen, daß der Mörder eine solch fürchterliche Unthat ohne Wissen der Bande verübte, welcher er angehört. Es erübrigt zu hoffen, das erschütternde Ereigniß von Genf, welches alle und jeden durch seinen blutigen Stumpfsinn empört, werde die europäischen Regierungen veranlassen, nochmals ihre Aufmerksamkeit auf das schreckenerregende Anarchistennest zu richten und energische Maßnahmen zu seiner Vernichtung zu ergreifen.

Fürst Bismarck äußerte sich gelegentlich des Attentats Caserios auf den Präsidenten Carnot im Jahre 1894 über die Anarchisten, daß wenn man psychologisch nach dem Nährboden der Secte der Anarchisten suche, man nothwendig auf den Nährboden der Sozialdemokratie stoßen müsse. Jedenfalls habe man in Europa vor dem Eindringen der Sozialdemokratie solche sectenhaft und genossenschaftlich auftretende Mord- und Verbrechenepidemie, wie die anarchistische, nicht gekannt. Der Zusammenhang sei unverkennbar. Zur Bekämpfung des Anarchismus sei jedes energische Mittel angezeigt, wie gegen jede andere ansteckende Krankheit oder Landplage. Der modernen Mördersecte gegenüber befinde sich die menschliche Gesellschaft im Zustande der Nothwehr. Um die Irrlehrer und Führer der Anarchisten unschädlich zu machen, müsse man zu neuen Mitteln greifen, die die politische Wissenschaft zu ermitteln habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September.

Kaiser Wilhelm, der Montag Nachmittag einen Spaziergang machte, hörte im Laufe des Dienstags den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und empfing den Generaldirektor der kgl. Museen Wirkl. Geh. Rath Schöne, den Prof. Rieth, sowie den Fürsten zu Solms-Baruth.

Anläßlich der Reise des Kaiserpaares nach Palästina wird am 1. Oktober in Jaffa ein deutsches Postamt eingerichtet werden, welches den gesammten Postverkehr zwischen Deutschland und Jaffa wahrzunehmen hat. Die in Jaffa zu verwendenden deutschen Freimarken werden einen Ueberdruck in schwarzer Farbe erhalten, welcher den Werth der einzelnen Marken in türkischer Währung angiebt.

Auf Wunsch der Kaiserin wird deren Segelyacht „Iduna" während der nächsten Monate in Kiel umgebaut. Die Innenräume des Schiffes sollen praktischer angelegt werden, weil die Kaiserin mit ihren Kindern im nächsten Jahre größere Kreuzfahrten in der Ostsee zu unternehmen gedenkt.

Der Großherzog von Baden ist Dienstag Abend in Straßburg i. Els. angekommen und hat später in Begleitung des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg die Reise nach Sulz unterm Walde fortgesetzt, um den in der dortigen Gegend stattfindenden Manövern des XII. Armeekorps beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgt am 16. d. Mts.

Unsere Herbstübungsflotte hat die Blockadeübungen in der Nordseebucht begonnen; die Flotte ist in zwei Parteien getheilt worden. — Die Kommandanten des in Kiel eingetroffenen englischen Schulgeschwaders wurden am Dienstag von der Prinzessin Heinrich zur Frühstückstafel geladen.

Zu den Vorbereitungen für die Handelsverträge gehören bekanntlich in erster Reihe die bei der heimischen Industrie und Landwirthschaft veranstalteten Umfragen. Diese Umfragen weichen, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hervorhebt, bei den beiden großen Berufsgruppen jedoch principiell von einander ab. Während die für die verschiedenen Zwecke der Industrie ausgearbeiteten Fragebogen lediglich bezwecken, eine Produktions- und Absatzstatistik der einzelnen Betriebe zu gewinnen, hat der wirthschaftliche Ausschuß sich für die Landwirthschaft nicht auf die Ermittelung der einheimischen landwirthschaftlichen Production und ihrer Absatzverhältnisse beschränkt, sondern sich noch weiter die Frage nach deren Rentabilität gestellt. Es soll vor allem festgestellt werden, wie sich die Rentabilität des landwirthschaftlichen Betriebes vor und wie sie sich während der Periode der Handelsverträge stellte. Auf Anordnung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky hat der deutsche Landwirthschaftsrath sämmtliche landwirthschaftliche Zentralvertretungen im Reiche aufgefordert, typische landwirthschaftliche Betriebe in ihren Bezirken nach Klima, Bodenverhältnissen, Betriebsweise etc. zu ermitteln und die erforderliche Anzahl Fragebogen festzustellen.

Die Deportation d. h. also die Verschickung von Verbrechern nach den Colonien, ist vom Deutschen Juristentag in Posen für Deutschland als ein ungeeignetes Strafmittel bezeichnet worden. Auf dem Juristentage gelangte außerdem eine Resolution zu Gunsten des Schutzes der Bauhandwerker zur Annahme.

Der Erbe von Ladenburg.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(50. Fortsetzung.)

Der verhängnißvolle Zauber wirkte wieder. Und sie hatte sich wie in Todesangst in seine Arme geschmiegt und zog und drängte ihn fort in das tiefe Dunkel der Tannen unterhalb des schmalen Weges. Sie ängstigte sich um ihn.

Das machte ihn, der nie Furcht gekannt, nun alles Andere vergessen.

„Willst Du mit mir kommen?" fragte er, ohne seine Stimme zu dämpfen. „Du sollst —"

Da brach es durch die Büsche, — wie ein Panther sprang es auf den Grafen zu.

Ein mattes Blinken im Mondschein, — ein Knirschen und Krachen, — ein gurgelnder Schrei — ein zweiter, der schauerlich durch den Wald und die Berge gellte, noch einer, erstickt — und dann plötzlich tiefe Stille, — nur unterbrochen vom Windesrauschen und dem Murmeln und Glucksen in der Ferne.

Das mochte Minuten und auch vielleicht viel länger gedauert haben.

Jetzt regte sich's dort leise, verstohlen.

Des rothen Frieders Kopf schob sich zwischen dem Tannengezweig durch, dann, als er sah, es war alles Einsamkeit, Nacht und Stille, trat er ganz hervor, — wie Marmor so weiß das schrecklich verzerrte Gesicht, das rothe Haar im Mondstrahl wie Feuer glühend, die Axt in seiner Hand silberblinkend.

Ganz betäubt sank der Bursch auf dem hellbeschienenen Wege in die Knie und faßte sich mit beiden Händen an den Kopf.

So blieb er wieder eine ganze Weile.

Ein schreckliches Stöhnen ließ ihn empor fahren. Aber es war nur die Meta, die zwischen den Gebüschen hervorkroch.

Wie zwei Verdammte sahen sie sich an.

„Du hast die Schuld, Du verfluchtes Weib!" zischte er sie an.

Und heiser, ganz tonlos flüsterte sie: „Ist er denn todt? Ganz todt?"

Der Mond sah in dieser Nacht so Schreckliches, daß er sich hinter Wolken verkroch.

Kläglich heulte der Nachtwind, glucksend und murmelnd rauschte das Wasser und zwei unselige Menschenkinder mühten sich in Angst und Schweiß, einen Todten eine ganze Strecke weit bis an den Hexenteich zu zerren, um ihn dann in die schwarze Fluth hinab zu stoßen.

Endlich gelang es.

Klatschend stürzte die schwere Gestalt in die dunkel schimmernde Fluth, hoch auf sprang das Wasser.

Und nun plötzlich wieder hallte ein gellendes Klagegeschrei durch den stillen Berg.

Das Weib war's, das in Todesangst mit geholfen, das schauerliche Werk zu thun.

Den rothen Frieder aber packte es wie in rasender Wuth.

„Ihm nach! Hinunter mit Dir! Da sollst Du das Zetern wohl lassen!" schrie er und ergriff sie mit der Faust am Halse, versuchte sie hinaab zu stürzen, zu dem Andern.

Ein gräßliches Ringen entspann sich — immer wieder hallte durch den Wald dieser Angstschrei.

Wie eine Schlange wand sie sich in seinen Armen, wie ein wildes Thier wehrte sie sich, sinnlos, ohne Gedanken, mit der Kraft, welche die Todesangst giebt, — und dann war sie plötzlich ihm entschlüpft und flog dahin wie ein nächtliches Gespenst.

Er wollte ihr nach, aber seine Kniee brachen unter ihm — er wollte sie zurückrufen, — er wollte ihr ja auch nichts thun — aber seine Stimme versagte ihm.

„Du bist verloren! Sie verräth Dich!" rief es ihm wie von allen Seiten zu.

Zitternd, die Haare in wilder Angst mit beiden Händen zerwühlend, lag er da.

Aber wo war sein Beil, mit dem er die That gethan?

Er lief zitternd nach der Mordstelle.

Da lag's noch und blinkte im Mondschein.

Ein furchtbarer Schauder packte ihn — das Richtbeil! —

Frau von Zedlitz empfing wie gewöhnlich nach Tisch.

Es hatten sich lange nicht so viel Besucher bei ihr eingefunden. Aber was gab es auch zu besprechen, zu erzählen, zu fragen.

Der arme Herrenstein! Nun — de mortuis nil nisi bene! Er hat sein Leben genossen, viel Liebe folgt ihm freilich nicht, aber wir wollen nicht mehr denken an alle Bosheiten, die er uns gesagt, an alle Beleidigungen, die er uns zugefügt: er ist dahin. Und fehlen wird er uns doch, er gab so reizende Gesellschaften, seit Doraline .... Ja aber Doraline! Wissen Sie schon? Nichts gerichtlich gemacht, — Alles was er hat, geht an seinen Stiefbruder und der kann's brauchen! Was wohl mit ihr wird? Nun ist sie so verwöhnt! Und natürlich — der Fürst wird ihr wohl eine Pension bewilligen! Aber was fällt Ihnen denn ein? Christoph Ladenburg? Sie jetzt heirathen? Nimmer! Der wird sich bedanken? Sie meinen, er thäte es doch? Wette? Aber ich bitte Sie, denken Sie doch an all diese Gerüchte."

„Er heirathet sie!" sagte in das Stimmengewirr hinein die Hofmarschallin.

Und dann rückten sie flüsternd zusammen und man machte große Augen, — konnte der Ueberraschung kein Ende finden! Nein, war diese Zedlitz interessant!

So ging das weiter.

Leonore! Graf Lüssenrode der Vater und Graf Lüssenrode der Sohn, das Protokoll des Hülfspredigers Maccarthy, der mit seiner deutschen Mutter in Armuth gelebt, bis er plötzlich durch zwei ganz unerwartete Todesfälle zum Lord Lennisdale wurde — sein Vater hatte als jüngerer Sohn Theologie in Göttingen studirt und dort die Porfessors-Tochter geheirathet — o, es war eine äußerst interessante Geschichte, denn Mr. Maccarthy's Vater war dann ganz jung gestorben und die Mutter hatte ihren Sohn in Deutschland erzogen und dann war der einstige arme Candidat auf einmal ein reicher englischer Grundbesitzer geworden. (Schluß folgt.)

Zum Duell herausgefordert hat der konservative Abg. Ring in Berlin nach dem „Charl. Wochbl.“ den Hauptmann a. D. Herter in Steglitz, weil derselbe ihm Illoyalität gegenüber der antisemitischen Kandidatnr bei den Reichstagswahlen vorgeworfen hatte. Herter hat die Forderung abgelehnt mit der Begründung, daß er die Wahrheit gesagt und dieselbe beweisen werde. Die Angelegenheit liegt jetzt zur Entscheidung dem Gericht des vierten Landwehrbezirks Berlin vor.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: „Ein Berliner Börsenblatt hat die Nachricht verbreitet, daß die Fertigstellung der Kanalvorlage für die nächste Tagung des Landtages zweifelhaft sein soll. Wir können demgegenüber auf das Bestimmteste versichern, daß nach wie vor an der Absicht festgehalten wird, den Gesetzentwurf zur Vorlage an den Landtag zu bringen, und daß die bezüglichen vorbereitenden Arbeiten soweit gediehen sind, um jeden Zweifel an der Möglichkeit der Durchführung dieser Absicht auszuschließen.“

Der Vorstand des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller wird am 1. Oktober zu Berlin eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer statutarischen Angelegenheiten Bericht über die geschäftliche Thätigkeit seit der letzten am 28. April d. J. abgehaltenen Vorstandssitzung sowie Anträge der Mitglieder.

Für die Güter, die für die Pariser Weltausstellung bestimmt sind, werden die deutschen Staatsbahnen nur die halbe tarifmäßige Fracht in Ansatz bringen. Die gleiche Frachtermäßigung tritt bei der Rückbeförderung ein.

Ausland.

Spanien. Madrid, 13. September. In der gestrigen Senatssitzung führte Sagasta aus, das Unglück des Landes komme vom Lande selbst, das durch halbhundertjährigen Kriegszustand erschöpft sei. General Weyler hob hervor, er wisse, daß weder Sagasta noch Canovas den Krieg wollten. Almenas griff die Generale wiederholt an; dabei unterbrach ihn General Primo de Rivera mit dem Rufe: Sie reden Dummheiten! Almenas erwiderte: Gegenüber solchen Worten setze ich mich. (Unruhe.) Der Kriegsminister Correa pries die Verdienste Weylers außerordentlich. Nach einer Rede des Herzogs von Tetuan wurde die Sitzung geschlossen. — Am Dienstag greift im Senat Almenas die Generale heftig an, besonders den General Linares, den er einen declassirten General nennt. Die Generale Primo de Rivera, Martinez Campos, Daban und Weyler protestiren entrüstet gegen Almenas' Worte. Weyler ruft, Almenas solle Namen nennen, sonst würden sich die Generale mit ihren Fäusten Recht verschaffen. In dem nun entstehenden Lärm der Rufe und Gegenrufe versucht der Präsident vergebens, durch Klingeln Ruhe zu schaffen; die Klingel zerbricht ihm, da ruft Almenas, wie gemeldet: „Die, welche ich gemeint habe, sind Weyler, Blanco, Primo de Rivera und Cervera!“ Jetzt bricht ein gewaltiger Tumult los. — In der Kammer erhob Canalejas Anklagen gegen den Marineminister Aunon und verlangte, daß die für den Verlust des Geschwaders und die Kapitulation Santiagos Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. — Nach einer Depesche der „Agencia Fabra“ aus Manila werden dortige Privathäuser von den Amerikanern besetzt und Archive vernichtet. Der Gesundheitszustand sei traurig. Santa Cruz habe sich am 1. d. Mts. den Insurgenten ergeben. Letztere werden übermorgen einen Präsidenten der Aufständischen-Regierung, wahrscheinlich Arellano, ernennen.

Frankreich. Mit der Revision des Dreyfusprozesses hat sich der französische Ministerrath nunmehr einen vollen Tag beschäftigt, eine Entscheidung hat aber trotz der langen Sitzung nicht getroffen werden können. Ob der Kriegsminister Zurlinden der einzige Gegner der Revision ist, kann aus dem spärlichen Bericht über die mit großer Spannung erwartet gewesene Ministerialsitzung nicht ersehen werden. Zurlinden hat aber jedenfalls das Gewicht nicht nur seiner Person, sondern des gesammten Heeres in die Waagschale geworfen und so die Aufnahme der Revision, wenn nicht gänzlich vereitelt, so doch wieder hinausgeschoben. Am kommenden Sonnabend, heißt es, wird die definitive Entscheidung in der Revisionsangelegenheit getroffen werden, bis zu diesem Termin werden die Minister das Studium der Dreyfusakten fortsetzen. Daß die überwiegende Majorität der Cabinetsmitglieder von der Unschuld des Verbannten überzeugt ist, scheint Thatsache zu sein.

Kreta. Kandia, 13. September. Der Untergouverneur von Kandia, Edhem Pascha, theilte dem englischen Kommandanten persönlich mit, die Machtentfaltung der Fremdmächte vor Kandia habe auf die Mohamedaner Eindruck gemacht. (Also doch!) Edhem Pascha versprach, für die Beerdigung der Todten Sorge tragen und Maßregeln zur Beruhigung der Bevölkerung treffen zu wollen.

Provinzialnachrichten.

— **Gollub**, 12. September. Mit dem Bau eines Volksschulgebäudes für zehn Klassen soll noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Zu dem Bau, der auf 44000 Mark veranschlagt ist, wird vom Kaiser ein Zuschuß von 28400 Mark gewährt werden.

— **Usch**, 12. September. Durch Funken aus der Lokomotive des um 1½ Uhr von Kolmar nach Schneidemühl fahrenden Güterzuges entstand in dem dem Rittergutsbesitzer von Klitzing-Dziembowo und Matilewobrück gehörigen Walde ein Waldbrand, der trotz des schnellen und energischen Eingreifens der gesammten Bewohnerschaft der umliegenden Ortschaften etwa 50 Morgen Wald zerstörte.

— **Culm**, 12. September. Ueber den Stand der Bauangelegenheit der neuen Bahn Culm-Unislaw erfahren wir, daß die Betriebseröffnung derselben kaum vor dem Frühjahr 1901 zu erwarten steht. Was die Trace, welche die Bahn erhalten soll, betrifft, so verlautet, daß dieselbe im allgemeinen so weit feststeht, als in den Ortschaften Brosowo, Plutowo und Baumgarth Haltestellen zur Einrichtung gelangen werden. Daß die Bahn über kurz oder lang nach Thorn weitergebaut werden wird, wie dies von den Interessenten des hiesigen und Thorner Kreises gewünscht wird, darüber sollen Erwägungen schweben.

— **Jastrow**, 10. September. Ein Eisenbahnunglück hat sich heute Mittag, wie schon gemeldet, auf der Ueberfahrtbrücke vor unserm Bahnhof ereignet. Diese Brücke hat zu beiden Seiten eiserne Geländer, deren Enden ganz gerade auslaufen. Bei dem Neustettiner Mittagszug soll nun während der Fahrt eine Waggonthür dritter Klasse aufgesprungen sein. Diese Thür schlug gegen das Geländer (die Brücke ist nur schmal) und wurde vollständig zertrümmert. Das Geländer hat sich durch den Anprall gelöst, ist zur Seite gefallen und an dem Wagen entlang geschleift. Dadurch hat es sich noch mehr zur Seite geneigt und durchbohrte nun mit voller Wucht den nächsten Wagen (2. und 3. Klasse) der ganzen Länge nach. Einem Reisenden, dem Telegraphisten Manke aus Schneidemühl, zerschmetterte die Eisenstange den Unterschenkel des linken Beines. Es wurde schnell ein hiesiger Arzt herbeigeholt, der den Theil des Beines ganz entfernte, die Wunde verband und den Schwerverletzten mit demselben Zuge nach Schneidemühl begleitete.

— **Marienwerder**, 13. September. (N. W. M.) „Das Rathhaus brennt!“ — dieser Ruf schallte gestern Abend durch die Straßen der Stadt und gleichzeitig ließ auch die Rathhausfeuerglocke ihre schrille Stimme ertönen. Glücklicher Weise handelte es sich nur um blinden Feuerlärm. In einem zu ebener Erde belegenen Bureau ist ein neuer Ofen gesetzt worden, der nach Beendigung der Dienststunden zur Probe angeheizt wurde. Da das Ding keinen „Zug“ hatte, entwickelte sich in dem Zimmer ein starker Qualm, was zur Oeffnung der Fenster Veranlassung gab. Der ausströmende Rauch ließ die Vermuthung entstehen, daß im Bureau Feuer entstanden sei und führte in weiterer Folge den Feuerlärm herbei. Die schnell eingetroffenen Löschmannschaften brauchten aber nicht in Thätigkeit zu treten.

— **Danzig**, 13. September. Der kommandirende General v. Lentze kehrt am Freitag von den Manöverübungen hierher zurück. — Der auf der Kaiserlichen Werft neuerbaute Panzerkreuzer „Freya“, welcher schon Ende September zur Ablieferung gelangen sollte, wird bis zu Anfang des nächsten Jahres hier bleiben, da noch mehrere Aenderungen vorgenommen werden müssen. — Die Eröffnung des Freibezirks in Neufahrwasser, welche spätestens am 1. Januar 1899 stattfinden sollte, wird nicht vor dem 1. April erfolgen. — Zu den theologischen Herbstprüfungen beim hiesigen Konsistorium, welche Sonnabend ihren Anfang nehmen, haben sich 22 Kandidaten gemeldet, und zwar 9 Kandidaten für die erste und 13 für die zweite theologische Prüfung. — Unter der Bezeichnung Transparent-Ansichtspostkarten „Meteor“ sind im Verlage der Firma Gustav Doell Nachf. soeben neue, eigenartige Ansichtspostkarten von Danzig und Zoppot erschienen. Die Karten zeigen auf ein und derselben Karte ein hübsches, in hellen Farben ausgeführtes Tagesbild und, gegen das Licht gehalten, eine effektvolle Abendlandschaft, Sonnenuntergang, Mondscheinhimmel, erleuchtete Häuser, Schiffe u. s. w. Die Idee und Ausführung ist vollständig neu.

— **Filehne**, 11. September. Auf dem Bahnhofe wurde gestern der Arbeiter Milde von hier, während er auf dem Wagen saß, durch einen Blitzschlag derart erschreckt, daß er vom Wagen unter die Räder fiel. Bei dieser Gelegenheit ging das Hinterrad des mit 70 Centner Kohlen beladenen Wagens über seine Brust hinweg, wodurch er derart verletzt wurde, daß er nach 2 Stunden verstarb.

— **Osche**, 9. September. (Raubmord.) Auf dem Wege zwischen Klein-Schliewitz und Lonskipiec ist in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch ein äußerst frecher Raubanfall ausgeführt worden. Der Böttcher August Schwerz von hier kehrte auf einem Fuhrwerk mit einigen anderen Personen vom Jahrmarkt aus Czersk zurück. Bald hinter Klein-Schliewitz wurde im Waldesdunkel der Wagen wiederholt mit Steinen beworfen, was den August Schwerz veranlaßte, abzusteigen und nach der Stelle, woher die Steinwürfe kamen, zu gehen. Unterdessen waren die übrigen Personen langsam weiter gefahren. Als sie schließlich merkten, daß Schwerz nicht nachkam, kehrten sie um und suchten ihn. Sie fanden ihn besinnungslos und gänzlich ausgeraubt im Walde liegen. Die Schädeldecke war vollständig zertrümmert, und der Erlös vom Jahrmarkt, mehr als 80 Mark, fehlte. Schwerz, der hierher geschafft wurde, ist bereits seinen Verletzungen erlegen, ohne die Besinnung wieder erhalten zu haben. Der Ueberfall ist von mehreren Personen verübt worden, die sofort die Flucht ergriffen. Man ist jedoch den Mordgesellen bereits auf der Spur. Schwerz, ein Mann in den dreißiger Jahren, war verheirathet und hinterläßt eine Frau und mehrere kleine Kinder.

— **Schlochau**, 12. September. In der vergangenen Nacht sind Diebe in die hiesige katholische Kirche, sowie auch in die Synagoge eingebrochen. In der katholischen Kirche haben die Diebe Fensterscheiben eingedrückt, die eisernen Stangen ausgebrochen, sind eingestiegen und haben die beiden Opferkasten gewaltsam geöffnet und geleert. Ferner haben sie die Thür zur Sakristei aufgebrochen und das Spind mit den Meßkleidern durchwühlt. In der Synagoge haben die Diebe gleichfalls eine Fensterscheibe eingedrückt, sind eingestiegen und haben die Opferkasten aufgebrochen und geleert, sonst aber nichts entwendet. Hier sind Fußspuren von zwei Personen zurückgeblieben. Die Opferkasten sind in beiden Gotteshäusern erst kürzlich geleert worden und dürften die Diebe nur wenig Geld gefunden haben.

— **Dt. Krone** 12. September. Die Abgangsprüfung an der hiesigen Königlichen Baugewerkschule haben sämmtliche 21 Prüflinge bestanden.

— **Allenstein**, 12. September. Am 8. und 9. September fand hier eine zahlreich besuchte Ferientagung von Alten Herren und Aktiven des Kyffhäuserverbandes der Vereine deutscher Studenten statt. Auf dem im deutschen Hause abgehaltenen Kommers wurde ein Gauverband: „Südpreußen“ der Alten Herren bedründet. Den Vorstand desselben bilden Kreisschulinspektor Czypulowski (Neidenburg), Gymnasial-Oberlehrer Cartellieri (Osterode) und wissenschaftlicher Lehrer Hassenstein (Allenstein).

— **Heydekrug**, 13. September. Eine ganz besondere Auszeichnung durch den Kaiser ist dem Arbeiter Hoffmann in Heydekrug zu Theil geworden. Hoffmann, der bereits im Besitze der Rettungsmedaille am Bande ist, rettete im letzten Winter in Gemeinschaft mit seinen Kollegen Anskohl und Passehr mehrere dem Ertrinken nahe Personen aus Wasser und Eis. Der Kaiser ehrte den Hoffmann durch Verleihung einer Geldprämie von 150 Mk. und das allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der ausnahmsweisen Vergünstigung, das Ehrenzeichen am Bande seiner Rettungsmedaille tragen zu dürfen.

— **Tilsit**, 13. September. Wie dem „B. Tgbl.“ von hier gemeldet wird, wollen die Litthauer zu den Landtagswahlen als eigenen Kandidaten Dr. Sauerwein aufstellen. Die Konservativen hätten sich bereit erklärt, die littauische Kandidatur zu unterstützen unter der Bedingung, daß der Kandidat ein kleiner Besitzer sei, andernfalls würden sie wieder für den bisherigen nationalliberalen Vertreter von Sanden eintreten.

— **Königsberg**, 11. September. Die Feier des 250jährigen Bestehens ihrer Kirche und zugleich die Weihe ihres völlig renovirten Gotteshauses beging am heutigen Sonntage die Sackheimer Kirchengemeinde in Gegenwart einer äußerst zahlreichen Festgemeinde und vieler Ehrengäste. Die Kirche ist im Jahre 1641 erbaut, wurde jedoch erst 1648 ihrer Bestimmung übergeben. Durch den großen Brand im Jahre 1764 wurde die erste Kirche zerstört und die Gemeinde mußte bis zum Jahre 1769 die Gastfreundschaft der französisch-reformirten Gemeinde in Anspruch nehmen, bis am 22. Januar 1769 das heutige Gotteshaus wieder der Gemeinde übergeben wurde. Einen werthvollen Schmuck der Kirche bildet das 1878 von Professor Dr. Heydeck gemalte Oelbild „Der einladende Christus“. Die Renovationsarbeiten haben über 20000 Mark gekostet.

— **Bromberg**, 13. September. Die Feuerwehr wurde gestern Abend gegen 7 Uhr nach der Ritterstraße gerufen, wo es angeblich brennen sollte. Ein Mann war eilenden Laufes die Mittelstraße hinuntergekommen, hatte das Glas des Feuermelders am Hause Schleinitz- und Mittelstraßenecke zerschlagen und die Feuerwehr alarmirt. Noch 3 Minuten kam denn auch eine Spritze herangejagt und ihr Führer wurde von dem Manne verständigt, daß es in einem Hause in der Ritterstraße brenne. Die Spritze fuhr dann, von Hunderten von Menschen befolgt, der Brandstelle zu. Als die Spritze nach der Brenkenhöferstraße kam und man nirgends Rauch bemerkte, sprang der Mann, der die Feuerwehr alarmirt, von der Spritze und suchte das Weite. Er war jedenfalls der Ansicht, er hätte Strafe zu erwarten, weil er wider besseres Wissen den Feuermelder in Thätigkeit gesetzt hatte. So ganz grundlos war die Feuermeldung doch nicht; es hatte in dem Hause wirklich gebrannt, indem auf dem Feuerherde Lappen in Brand gerathen waren und der Qualm, der durch das Fenster auf die Straße drang, auf einen Brand im Innern des Hauses schließen ließ. Der Brand war indessen schon von den Hausbewohnern gelöscht, so daß die Feuerwehr wieder abrücken konnte und die Zuschauer auseinandergingen.

— **Schulitz**, 12. September. Der neue evangelische Kirchhof an der Thorner Chaussee soll am Mittwoch, den 14. d. Mts. nachmittags 4 Uhr bei einer Begräbnißfeier gleichzeitig durch den Ortsgeistlichen eingeweiht werden.

— **Inowrazlaw**, 11. September. Der freie Lehrerverein hielt gestern im Schützensaale seine Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Schriftführers ist die Entwickelung des Vereins sehr günstig gewesen. Dem Bericht des Rendanten, Herrn Elias, ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 94 Mark, die Ausgaben 78,40 Mark betrugen. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 50. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Gauversammlung am 3. Oktober in Kruschwitz stattfinden wird. In den Vorstand wurden gewählt: Lehrer Kominowski zum Vorsitzenden, Fechner und Willich zu Schriftführern, M. Elias zum Rendanten. Zu Kassenrevisoren wurden Dittrich, Hoffmann und Stöbbe, in die Pressekommission als Referent Grunhold gewählt.

— **Gnesen**, 10. September. Ein sehr „erfolgreicher“ Dieb wurde gestern von der hiesigen Polizei dingfest gemacht. Dem Restaurateur J. ist am 8. d. Mts. Abends von einem Gaste ein Anzug gestohlen worden. Der Gast, der gut gekleidet war, saß in einem Zimmer, das neben der Privatwohnung des J. liegt, ging in einem unbeobachteten Augenblicke in diese hinein und warf den Anzug durchs Fenster auf den Hof, wo er sich ihn bald darauf nach Bezahlung seiner Zeche holte. Erst später wurde der Verlust bemerkt und Anzeige erstattet. Gestern erhielt nun die Polizei davon Kenntniß, daß sich in einem Kellerlokale eine Persönlichkeit aufhalte, die sehr viele Kleidungsstücke bei sich habe und verdächtig aussehe. Es erfolgte die Verhaftung des Mannes und ergab die Durchsuchung ein sehr überraschendes Resultat. Es wurde nicht nur der gestohlene Anzug des Restaurateurs J., sondern noch folgende Gegenstände vorgefunden: eine schwere goldene Herrenuhr mit Monogramm J. L. und echter Kette, eine goldene Damenuhr mit Monogramm M. K., ein goldenes Armband, eine silberne Herrenuhr, mehrere goldene und silberne Broschen, eine Haarkette mit Goldbeschlag, eine goldene Uhrkette, zwei Winter- und zwei Sommerüberzieher, mehrere Anzüge und diverse andere Gegenstände. Der Dieb trug Papiere auf den Namen des Schuhmachers Gajewski aus Thorn bei sich, nannte sich aber später Schuhmacher Anton Fijalkowski aus Russisch-Polen.

— **Gnesen**, 12. September. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend in der Nollaustraße. Eine dort im Smielecki'schen Hause wohnhafte Frau Smykala war mit ihrer 18 Jahre alten Tochter Helene mit Wäscheplätten beschäftigt. Von dem Plättbrett, auf dem auch eine brennende Petroleumlampe stand, fiel plötzlich das Plätteisen herab. Die Helene Smykala wollte nun das letztere schnell aufheben, stieß dabei an die Lampe, die nun gleichfalls herabfiel und explodirte. Die Wäsche, Gardinen etc. geriethen sofort in Brand und es faßten auch die Kleider des Mädchens Feuer, so daß die Aermste alsbald in vollen Flammen stand. In ihrer Angst stürzte sie sich zum Fenster hinaus (es war in der ersten Etage), ihren kleinen Bruder mit sich reißend. Polizeiinspektor Bürgel, der alsbald auf der Unglücksstelle erschien, half das Feuer löschen und veranlaßte die Ueberführung des schwer verletzten Mädchens nach dem Krankenhause.

— **Schneidemühl**, 12. September. In große Gefahr gerieth am Sonnabend der um 1 Uhr 13 Min. von hier nach Posen abfahrende Güterzug in der Nähe von Milschhauland. Auf dem dortigen Ueberwege stand eine Lowry mit Schwellen und die dabei beschäftigten Leute vermochten nicht, sie aus dem Geleise zu heben. Der Lokomotivführer des Güterzuges bemerkte das Hinderniß und es gelang ihm mit vieler Mühe, den Zug dicht vor demselben zum Stehen zu bringen. — In Brand gerieth gestern auf dem hiesigen Rangirbahnhofe ein mit Grabdenkmälern beladener Güterwagen. Das Feuer wurde bald gelöscht. — Zur Erweiterung des hiesigen königlichen Gymnasiums hat die königliche Regierung das angrenzende Grundstück, Friedrichstraße 14, der Frau Gerichtsvollzieherwittwe Beck gehörig, für den Preis von 41000 Mk. käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1. April 1899.

Lokales.

Thorn, 14. September.

+ [**Personalien beim Militär.**] Im Beurlaubtenstande: Marschall, Second-Lieutenant von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Thorn, zum Prem.-Lieut., Gaede, Prem.-Lieut. von der Reserve des Grenadier-Regiments Nr. 5 (Danzig) zum Hauptmann, Hartmann, Sekond-Lieutenant von der Reserve des Train-Bataillons Nr. 17 (Danzig), zum Prem.-Lieut., Grams, Prem.-Lieut. vom Train 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Preußisch-Stargardt zum Rittmeister befördert.

— [**Personalien.**] Der Gerichtsassessor Alexander v. Kries aus Neuenburg ist zum ständigen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt ernannt worden und damit aus dem Justizdienste ausgeschieden. — Der Sekretär Glockmann bei dem Amtsgericht in Schwetz ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

B [**Personalien bei der Post.**] Der Postagentenwittwe Hoffmann in Blotto ist die Verwaltung der dortigen Postagentur übertragen worden. Versetzt sind: der Ober-Post-Assistent Görke von Soldau nach Dirschau, die Postassistenten Pähle von Elbing nach Thorn, Kauffmann von Schneidemühl nach Dt. Krone. Der Postagent Grentz in Blotto ist freiwillig aus dem Postdienste ausgeschieden.

† [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Versetzt sind: die Stationsvorsteher Arnemann von Schulitz nach Filehne Nord und Kretschmer von Filehne Nord nach Schulitz, technischer Bureau-Diätar Dehnhardt von Bromberg nach Inowrazlaw. — Dem geprüften Lokomotivheizer Klau in Allenstein, welcher am 19. Juli d. Js. durch entschlossenes und zweckmäßiges Handeln die Abfahrt des Zuges 252 von Wartenburg verhinderte, weil sonst durch eine Unterspülung der Strecke Allenstein-Wartenburg leicht eine Entgleisung des Zuges und ein größerer Betriebs-Unfall herbeigeführt worden wäre, ist eine außerordentliche Prämie bewilligt worden.

*+ [**Generalstabsreise.**] Die vom Großen Generalstabe veranstaltete Uebungsreise durch die Ostprovinzen beginnt Ende dieses Monats unter Führung des Generalstabschefs von Schlieffen in Dirschau. Von dort geht die Reise nach Ostpreußen, sodann durch Westpreußen und Posen.

R [**Herr Landrath von Schwerin**] wird, wie wir hören, an der Orientfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem theilnehmen.

X [**Ein Kreistag**] wird wieder am Dienstag, den 4. Oktober, 12 Uhr Mittags, im Sitzungssaal des Kreisausschusses abgehalten werden.

X [**Der Frauen-Turnverein**] unternimmt morgen (Donnerstag) Nachmittag einen Ausflug nach dem Schießplatz.

△ [**Die Stadtverordneten-Sitzung,**] welche auf heute Nachmittag einberufen war, mußte ausfallen.

∠ [**Das Rennprogramm**] der am nächsten Sonntag stattfindenden sportlichen Veranstaltnng bietet nicht nur verschiedenartige Abwechselungen, sondern ist auch sehr reichhaltig. Eingeleitet wird das Fest durch einen Preiskorso, an welchem außer unseren Vereinen auch auswärtige Vereine theilnehmen werden. Unter Musikbegleitung wird derselbe sich von der Esplanade durch die Gerechte-, Breite- und Culmer-Straße nach der Rennbahn bewegen. Für die drei besten Vereine sind Preise im Werthe von 50, 30 und 20 Mark ausgesetzt. Wir hoffen, daß unsere Vereine durch hübschen Blumenschmuck oder eigenartige Ausstattung zur Verschönerung des Zuges beitragen werden. Auf der Rückfahrt schließt sich die Musik wieder dem Zuge an, zur Beleuchtung desselben sollen Fackeln verwandt werden. Für die Beleuchtung der Bahn ist durch mehrere Feuerkörbe, ebenso Legorinlampen gesorgt, sodaß auch frühzeitig eintretende Dunkelheit kein Hinderniß bieten wird. Die beiden Neuheiten im Programm — Hinderniß- und Mehrsitzer-Rundenpreisfahren — werden jedenfalls freundlich aufgenommen werden; für das erstere Fahren werden Hürden, Gräben, 2 Meter hohe Wände und verschiedene andere Hindernisse auf der Bahn angebracht, sodaß nicht nur die Schnelligkeit, sondern auch die Geschicklichkeit zur Geltung kommen wird. Das Mehrsitzer- sowie das Einzel-Rundenpreisfahren wird für ein gutes Tempo sorgen, dasselbe ist auch bei dem Hauptfahren zu erwarten. Die Pausen werden, wie bei den letzten Rennen, durch Kunstfahren ausgefüllt. Den Militärfahrern dürfte das für dieselben eingeschaltete Hindernißfahren zur Entfaltung ihrer Geschicklichkeit Gelegenheit bieten. Nennungen hierfür sind an den Vorsitzenden des Vereins für Bahnwettfahren, Herrn Kozlowski, zu richten.

(*** [**An die Handelskammern**] hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe neuerdings einen Erlaß gerichtet, welcher die Mitwirkung der Handelsorgane bei Führung der Handelsregister betrifft.

k [**Die Friedensgesellschaft für Westpreußen**] hält ihre Generalversammlung am 29. September im Rathhause zu Danzig ab. Auf der Tagesordnung steht Rechnungsentlastung und Bewilligung von Stipendien.

+ [**Die westpreußische Landwirthschaftskammer**] wird, wie schon gemeldet, am 20. September und der umfangreichen Tagesordnung wegen wohl auch am 21. September zu Danzig eine Sitzung abhalten, in welcher u. a. folgende Punkte zur Berathung stehen: Vorlagen des Landwirthschaftsministers: Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises, Tarifirung von Mehl- und Mühlenfabrikaten, Verwendung der zur Förderung der Geflügelzucht bestimmten Geldmittel, Regelung der Beitragsleistung der königlichen Eisenbahn-Directionen an die Kammer. Beschreibung landwirthschaftlicher Betriebe zum Vergleich der einzelnen Wirthschaftsgrößen miteinander; Vorlage des Regierungspräsidenten v. Holwede: Unterstützung der Aufforstung von Oedländereien; Beschlußfassung über Anschaffung Lorenz'scher Lymphe; über Kalkbohrungen in der Provinz; Anträge verschiedener Beamten auf Gehaltserhöhung; Besprechung über die Zusammensetzung der Pferdezuchtsection; Bewilligung von Geldmitteln zur Förderung der Ziegenzucht; Vertheilung von Winterschulstipendien, Besprechung und Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Kammer-Sitzung; Besprechung des Etats für 1899/1900; Mittheilung über Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften; Antrag der Pelpliner Kornhaus-Genossenschaft wegen Uebernahme des Schiedsrichteramtes; Mittheilung über Aufnahme neuer Vereine.

+ [Fahrpreisermäßigung.] Den Theilnehmern an der vom 1. bis 4. Oktober d. Js. in Berlin stattfindenden Führer- und Aerzte-Versammlung deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen, die sich durch eine von ihrem ersten Vorsitzenden Hauptmann a. D. Dr. Halder in München ausgestellte und mit Stempel der dritten Versammlung versehene Legitimationskarte ausweisen, wird auf den preußischen Staatsbahnen in der Zeit vom 27. September bis 8. Oktober dieses Jahres die Reise nach Berlin und zurück in der 3. Wagenklasse aller Personen- und Schnellzüge zum einfachen Militärfahrpreise in der 2. Klasse gegen Lösung von je zwei Militärfahrkarten gestattet. Bei Benutzung von D-Zügen ist tarifmäßige Platzgebühr zu entrichten. Die Fahrtausweise sind beim Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkartenausgabestellen abzustempeln. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet. 25 kg Freigepäck wird gewährt.

§ [Der Minister des Innern] hat an die königlichen Regierungen und Magistrate eine Rundverfügung erlassen, die auf die Nothwendigkeit hinweist, daß in den Städten mit eigener Polizei die Zahl der Schutzleute vermehrt wird. In der Rundverfügung heißt es: Bei den in jüngster Zeit in verschiedenen Städten mit eigener Polizei-Verwaltung vorgekommenen tumultuarischen Ausschreitungen der Bevölkerung hat sich herausgestellt, daß die Polizeikräfte vielfach nicht ausreichten und schon nach den ersten Zusammenstößen Militär herangezogen werden mußte. Städte von 100000 Einwohnern haben allerdings königliche Polizei, und hier kommt gewöhnlich auf 700 Einwohner ein Schutzmann. Dagegen giebt es Städte mit eigener Polizei, in denen auf 2000 Einwohner nur ein Beamter kommt, während ein solcher mindestens auf 1200—1400 Einwohner entsprechen müßte. Besonders Städte mit zahlreicher industrieller Bevölkerung, wo häufiger Arbeitermassen sich ansammeln, die zu Ausschreitungen hinneigen, und wo die Agitation unlauterer Elemente Platz greift, haben eine Vermehrung der Polizeikräfte anzustreben. Auch bei der Auswahl der Polizeibeamten selbst ist vorsichtig zu verfahren und ein großer Werth auf die Instruktion und Ueberwachung zu legen, um ein tüchtiges und zuverlässiges Exekutivpersonal zu besitzen. Der Minister verlangt zunächst Auskunft über den Stand der Polizeikräfte, die polizeiliche Organisation und die bisher beobachtete Qualifikation der Beamten. Weitere Anordnungen behält er sich vor.

+ [Truppenverlegungen.] In der nächsten Zeit werden in den Ostprovinzen verlegt: zum 20. September: die 3. Eskadron Ulanenregiments Nr. 1 von Ostrowo nach Militsch; zum 21. September: die 1. Eskadron desselben Regiments von Militsch nach Ostrowo; zum 24. September: die 1. Eskadron Litthauischen Ulanenregiments Nr. 12 von Goldap nach Insterburg; zum 25. September: die 5. Eskadron desselben Regiments von Insterburg nach Goldap; die 3. und 4. Eskadron Dragonerregiments Nr. 11 von Stallupönen nach Gumbinnen; zum 27. September: die 1. und 5. Eskadron desselben Regiments von Gumbinnen nach Stallupönen; zum 1. Oktober: der Stab der 3. Infanteriebrigade von Allenstein nach Lyck; das Grenadierregiment Nr. 4 von Allenstein nach Rastenburg; die 75. Infanteriebrigade von Frankfurt a. O., Küstrin, Neu-Ruppin und Wittenberg nach Allenstein, unter gleichzeitigem Uebertritt von der 5. zur 2. Division; das 2. Bataillon Infanterieregiments Nr. 147 von Gumbinnen nach Insterburg, der Stab der 77. Infanteriebrigade von Posen nach Ostrowo; das erste Bataillon Infanterieregiments Nr. 155 von Posen nach Ostrowo; das 2. Bataillon Infanterieregiments Nr. 175 von Osterode Ostpr. nach Graudenz.

= [Zum westpreußischen nationalliberalen Parteitag] schreibt die „Kreuz-Ztg.“: Bekanntlich soll am 25. September in Dirschau ein nationalliberaler Parteitag stattfinden, um über die zukünftige Stellung bei den Landtagswahlen zu beschließen. Die nationalliberale „Rhein.-Westfälische Zeitung“ bemerkt dazu: „Daß der Parteitag nur einberufen ist, um gegen die Konservativen Stimmung zu machen, ist von vornherein klar. Es würde aber gut sein, wenn die Einberufer bedenken wollten, ob nicht bei einer Scheidung andere Parteien die Früchte ernten, die sonst der nationalen Sache sicher waren.“ Dazu bemerkt die „Nationalliberale Correspondenz“: Der mit diesen Worten gemeinte Parteitag für Westpreußen ist schon lange in Vorbereitung und hat, wie alle solche Veranstaltungen, den Zweck, die eigenen Angelegenheiten zu besorgen, die eigenen Ansprüche geltend zu machen und, wie es ganz natürlich ist, die Stellungnahme zu anderen Parteien so einzurichten, wie es deren Verhalten und das erwogene politische Urtheil gebietet. Und das ist doch sehr nöthig, wenn es an die Wahlen geht. Inwieweit es „von vornherein klar“ ist, daß damit gegen andere Parteien „Stimmung“ gemacht werden soll, muß, solange man nichts weiß, das eigene Gewissen entscheiden.

☐ [Pensionskasse für die Arbeiter der Preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung.] Nach der Jahresrechnung für das Jahr 1897 betragen die Einnahmen der Abtheilung A. 3 176 497,77 Mk., die Ausgaben 685 530,67 Mk., die Einnahmen der Abtheilung B 4 672 476,73 Mk. und die Ausgaben 1 183 714 89 Mk. Der Ueberschuß bei der Abtheilung A. beträgt unter Hinzurechnung des Bestandes nach der vorjährigen Rechnung 16 109 870,74 Mk., der Ueberschuß bei der Abtheilung B. 35 294 636 34 Mk. Das Gesammtvermögen der Arbeiter-Pensionskasse am Schlusse des Jahres 1897 beträgt somit 51 404 507,08 Mk.

X [Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen] giebt soeben ihren Geschäftsbericht für das am 2. September abgelaufene Geschäftsjahr heraus. Darnach sind von 108 932 900 Mk. Versicherungssumme 388 368 49 Mk. Beiträge aufgebracht worden. Im Laufe des Rechnungsjahres sind 10 824 800 Mk. Versicherungen neu hinzugekommen; die Versicherungssumme beträgt nunmehr 119 757 700 Mk. Die Gesammt-Einnahme bezifferte sich auf 436 764 Mk. 55 Pf. An Brandschadens-Vergütungen wurden einschließlich der Untersuchungskosten und der Belohnungen für 131 Brände 415 866 89 Mk. gezahlt. Die Miethenbrände haben 27 198 25 Mk. gekostet und die eingezahlten Miethenprämien (24 166,14 Mk) um 3032 21 Mk. überstiegen. Der Reservefonds hat, da die Jahresbeiträge zur Deckung der Brandschäden nicht ausreichten, einen Zuschuß von 7314 Mk. 63 Pf. zu den Beiträgen hergegeben, welche Summe mit den Beiträgen für 1898/99 in der dritten Beitragsklasse ausgeschrieben werden muß, da der Reservefonds dieser Klasse nur die statutenmäßige Höhe besitzt; außerdem mußten zur Vervollständigung dieses Reservefonds 2100 Mk. mit repartirt werden. Im ganzen beträgt der Reservefonds einschließlich des Effektenbestandes des Beitragsfonds 707 753 Mk. 85 Pf.

☽ [Der Trajektdampfer] ist heute mehrere Male auf Grund gerathen, da die quer durch die Weichsel gehende Sandbarre sich immer mehr erhöht, woran die oberhalb der Fähre anlegenden Traften eine große Schuld tragen, da sich durch die Strömung der Sand unter den Traften fortspült und unterhalb wieder ablagert. Die Wasserverhältnisse in Bezug auf die Schifffahrt sind in diesem Jahre in letzter Zeit die denkbar schlechtesten, trotz der großen Summen, welche bei uns für die Weichsel aufgewendet werden, denn unser östlicher Nachbar thut absolut nichts für die Weichselregulirung im russischen Stromlauf. Die drei an der Weichselregulirung betheiligten Staaten sind Oesterreich-Galizien, russisch Polen und Preußen. Der erstere und der dritte Staat reguliren und haben Millionen zur Verbesserung der Schifffahrtsstraßen verausgabt, aber das Mittelland, hier Rußland, speziell die in Betracht kommenden Beamten können sich nicht an den Gedanken gewöhnen, einige Millionen Rubel „in die Weichsel zu werfen.“

♂ [Unsere Uferbahn] besteht am 17. September 10 Jahre. Es war am 17. September 1888, als der erste Zug hier anlangte. Er brachte Kohlen und Getreide. Und wie alles Neue nicht gleich die rechte Würdigung findet, so waren auch viele Leute da, welche sich sehr abfällig über diese Einrichtung äußerten. Die Bahn hat sich aber schon sehr bewährt und der Stadt und den Geschäftsleuten erhebliche Vortheile gebracht. Es ist in den zehn Jahren kein größerer Unfall vorgekommen, und der bei der Uferbahn beschäftigte Rangirmeister Palm waltet noch immer seines Amtes seit Eröffnung dieser Bahn.

Ⓟ [Polizeibericht vom 14. September.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt in der Schulstraße; ein Damengürtel in der Brombergerstraße. — Verhaftet: Drei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,02 Meter über Null, Wassertemperatur 12 Grad R. Eingetroffen ist der Dampfer „Prinz Wilhelm“ mit fünf beladenen Kähnen im Schlepptau aus Graudenz. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ mit Bromberger Ladung, rektifizirtem Spiritus, Branntwein und Honigkuchen für die Weichselstädte nach Danzig. Angelangt sind zwei Kähne mit Waldfaschinen beladen und vier Barken mit Steinen aus Nieschawa, letztere Ladung für Thorn. Eingegangen sind zehn Traften Rundkiefern, Mauerlatten und Schwellen, abgeschwommen drei Traften nach Schulitz.

— Mocker, 13. September. Die bisher dem Gastwirth Bialik gehörige Gastwirthschaft „Zu den drei Linden“ hierselbst ist durch Kauf in den Besitz des Gastwirths Studzinski von hier übergegangen.

— Culmsee, 13. September. Ein beklagenswerther Unfall hat sich gestern Nachmittag 5 Uhr in einer außerhalb der Stadt belegenen Sandgrube ereignet. Der 28 Jahre alte, seit zwei Jahren verheirathete Arbeiter Sindowski war mit noch vier Arbeitern beim Sandgraben beschäftigt, als mit einem Male eine Erdrutschung eintrat und den S. unter sich begrub, während ein anderer Arbeiter bei Seite geschleudert wurde. Obgleich sofort Rettungsversuche unternommen wurden, konnte man doch erst nach geraumer Zeit den S., und zwar nur als Leiche zu Tage fördern. Die Schuld eines Dritten soll bei diesem Unglücksfall nicht vorliegen. S. hinterläßt eine Wittwe mit einem Kinde.

Sportliche Mittheilungen.

+ [Radfahrsportliches.] Man schreibt uns: Weil wohl durchgängig angenommen wird, daß wir hier nur untergeordnete Kräfte am Start sehen, dürfte schon eine kleine Statistik über bekannte Erfolge der hier gestarteten Fahrer eine andere Anschauung erwecken. Vorerst ist wohl Roberto Piccoli zu nennen, der nach zweijährigem Aufenthalt in Deutschland nach seiner Vaterstadt Mailand zurückgekehrt ist. Derselbe brachte in dieser Zeit 28 erste, 25 zweite und 35 dritte Preise auf sein Conto. Aber auch andere Fahrer sehen wir an den verschiedenen Rennplätzen erfolgreich abschneiden. Am 3. Juli placirten sich in Breslau im Hauptfahren: 1. Vorlauf: L. Franz-Gleiwitz Erster, Mittelstaedt-Breslau Dritter. 2. Vorlauf: Steiner-Breslau Erster, Jaeckel-Breslau Dritter. 4. Vorlauf: Masur-Breslau Erster. Im Endlauf geht Franz als Erster übers Band. Beim Mehrsitzer-Vorgabefahren sehen wir Steiner-Masur (0) als Zweite, Franz-Fontroff als Dritte durchs Ziel gehen. An demselben Tage gelang es in Königsberg N.-M. Willy Opitz-Charlottenburg, das Erstfahren an sich zu bringen, Fritz Topf geht im Hauptfahren nach 4 Vor- und 2 Zwischenläufen als Zweiter durchs Ziel. Derselbe siegte auch im Ermunterungsfahren. Eine hervorragende Leistung bietet Piccoli am 24 Juli in Duisburg. Derselbe bringt zwei Meisterschaften auf sein Conto und zwar siegt er in der Niederrad-Meisterschaft von Rheinland über 1000 Meter; ferner in der Niederrad-Meisterschaft von Rheinland über 25 Kilometer, Schlimbach-Köln mit 1/4 Länge und Schneider-Aachen mit 1/2 Länge hinter sich lassend. Der 14. August sieht Franz-Gleiwitz und Topf-Berlin in Leipzig am Start. Franz bestreitet das 50 Kilometer-Fahren und wird in demselben Zweiter. Topf belegt den dritten Platz im Vorgabefahren. Königsberg (i. Pr.), welches für denselben Tag einen großen Herrenfahrerpreis ausgeschrieben hatte, sieht viele unserer bekannten Gäste dort. Im Eröffnungsfahren wird Hintz-Bromberg Zweiter. Im großen Herrenfahrerpreis wird Großmar-Bromberg im ersten Vorlauf Zweiter. Der zweite Vorlauf sieht Freyer-Konitz als Ersten, P. Sand-Königsberg als Zweiten und O. Friese-Königsberg als Dritten. Im dritten Lauf belegt Lutze-Adlershof den ersten und Maslowski-Bromberg den dritten Platz. Der Endlauf bringt Albert, Lutze, Sand und Freyer durchs Ziel. Am 14. August startet in Ziegenhals Szendzik, derselbe gewinnt das Vorgabefahren und wird im Hauptfahren Dritter. In Neuenahr-Ahrweiler belegt Piccoli den ersten Platz im Endlauf desselben Fahrens. Im Endlauf des Hauptfahrens wird er Zweiter und im Tandem-Fahren mit Kittsteiner Dritter. Recht ehrenvoll schneidet Piccoli am 18. August in Berlin beim großen Herrenfahrerpreis ab. Im dritten Vorlauf endet er als Zweiter hinter Albert und belegt im Endlauf den vierten Platz. Das Tandem-Hauptfahren bringt er als Zweiter mit Rahmann an sich, Opel und Albert auf den dritten Platz verweisend. Erste wurden Wiemann-Amsterdam mit Grave. Der 21. August sieht Piccoli in Magdeburg. Hier siegt er im dritten Vorlauf, hatte jedoch im Endlauf das Pech, daß ihm 150 Meter vor dem Bande der Pneumatik platzte. Topf-Berlin gewinnt mit Opel das Tandem-Prämienfahren. Listenow-Hamburg startet am 28. August in Homburg v. d. Höhe und belegt im Haupt- und Eröffnungsfahren den zweiten und im 15-Kilometer-Fahren den dritten Platz. Bei dem Kampf um die Niederrad-Meisterschaft von Sachsen in Leipzig wird Aug. Stanscheck-Berlin Dritter. Die Meisterschaft von Deutschland auf dem Niederrade über 100 Kilometer, welche in Halle a. S. ausgefahren wurde, sieht Fritz Topf-Berlin und L. Franz-Gleiwitz am Start. Letzterer wurde Dritter, während Topf den zweiten Platz belegte. Wahrscheinlich wäre hierbei Franz als erster Sieger hervorgegangen, er hatte jedoch das Pech, zwei Mal über ausgleitende Viersitzer zu stürzen, daher ist auch der dritte Platz eine anerkennenswerthe Leistung. Das Breslauer Rennen am 4. September vereinigte wieder viele bekannte Fahrer. Im ersten Vorlauf des Hauptfahrens wird Steiner-Breslau Zweiter. Hintz-Bromberg belegt im dritten Vorlauf den ersten und im Endlauf den zweiten Platz. Das Prämienfahren gewinnt Szendzik-Breslau als Erster, derselbe belegt auch mit Liebrecht den ersten Platz im Tandem-Hauptfahren. Das Tandem-Vorgabefahren bringt wieder Szendzik mit Liebrecht als Erste übers Band, Steiner-Masur belegen den dritten Platz. An demselben Tage gelingt es Walczynski in Posen das Hauptfahren, ebenso das Tandem-Vorgabefahren mit Brzecki als Erster zu gewinnen. Bei den Weltmeisterschaften in Wien sind gleichfalls bekannte Fahrer betheiligt, die Resultate stehen jedoch noch aus, doch ist zu erwarten, daß die deutschen Farben gut vertreten werden. Für das 100-Kilometerfahren ist Listenow-Hamburg gemeldet.

Der nächste Thorner Renntag am 18. d. Mts. wird wahrscheinlich wieder gute Kräfte an den Start bringen, so daß das letzte offizielle Rennen in diesem Jahre auf derselben Höhe, wie die vorhergehenden stehen wird. Große Abwechselung und interessante Momente werden jedenfalls die beiden Hindernißfahren bringen.

Kunst und Wissenschaft.

— Richard Skowronnek, der theaterkundige Verfasser einer Reihe von wirksamen Stücken aus dem ostpreußisch-masurischen Volksleben, hat soeben eine fünfaktige Dorfkomödie „Nr. 17“ vollendet, die Anfang November im Berliner königlichen Schauspielhause zur Darstellung gelangen wird.

Vermischtes.

Tragische Todesfälle in der österreichischen Kaiserfamilie. In der That, tiefes Bedauern muß dem Hause Habsburg entgegengebracht werden. Es giebt wenig Menschen auf der Erde, die so viele Mitglieder ihrer Familie auf so schreckliche Weise verloren. Die Frkf. Ztg. bringt folgende Zusammenstellung der schweren und schwersten Unglücksfälle, von denen die Familie des Kaisers Franz Joseph betroffen worden ist. Kronprinz Rudolph schied am 30. Januar 1889 im Jagdschloß Mayerling freiwillig aus dem Leben. Herzogin Sophie von Alencon, Schwester der Kaiserin, die einstige Braut Ludwig's II. von Bayern, fand im Mai 1897 den Flammentod in Paris. Kaiser Maximilian I. von Mexiko, Schwager der Kaiserin, wurde am 19. Juni 1867 in Queretaro erschossen. Erzherzog Wilhelm Franz Karl, Hoch- und Deutschmeister, starb im Sommer 1894 in Baden bei Wien infolge Sturzes vom Pferde, Erzherzog Johann von Toskana, der allen Würden entsagt und den Namen Johann Orth angenommen hatte, verscholl in Südamerika auf hoher See. König Ludwig II. von Bayern, Vetter der Kaiserin, endete am 13. Juni 1886 durch Selbstmord, indem er sich im Starnbergersee im Wahnsinn ertränkte. Graf Ludwig von Trani, Prinz beider Sizilien, Gemahl der Herzogin Mathilde in Bayern, Schwester der Kaiserin, starb in Zürich durch Selbstmord. Erzherzogin Mathilde, die Tochter des Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht, fand den Tod, indem ihr Kleid durch ein brennendes Zündhölzchen in Flammen gerieth. Erzherzog Ladislaus, Sohn des Erzherzogs Joseph, verunglückte auf der Jagd durch Entladung seines Gewehrs. Nun ist auch noch die Kaiserin Elisabeth ermordet worden!

Neueste Nachrichten.

Posen, 14. September. Der Zahlmeister Neumann vom 47. Infanterie-Regiment ist nach fünfvierteljähriger Untersuchungshaft nunmehr vom Kriegsgericht wegen Unterschlagung von 58000 Mk. amtlicher Gelder zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Neumann stand im Alter von 64 Jahren und war bekanntlich der älteste Zahlmeister der Armee.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. September um 7 Uhr Morgens: + 0,02 Meter. Lufttemperatur: + 10 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 15. September: Meist heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur. Strichweise Gewitter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 44 Min., Untergang 6 Uhr 25 Min.
Mond-Aufg. 3 Uhr 56 Min. Vorm., Unterg. 5 Uhr 28 Min. Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	14. 9.	13. 9.		14. 9.	13. 9.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	99,70	99,80
Russ. Banknoten.	216,70	216,70	" 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,—	216,10	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	101,—
Oesterreich. Bankn.	169,85	170,—	Türk. 1% Anleihe C	26,55	26,55
Preuß. Consols 3 pr.	94,30	94,40	Ital. Rente 4%	92,30	92,50
Preuß. Consols 3½ pr.	101,90	101,90	Rum. R. v. 1894 4%	92,—	92,50
Prß Consols 3½% abg	101,80	101,90	Disc. Comm. Antheile	201,40	201,60
Dtsch. Reichsanl. 3%	94,—	94,10	Harp. Bergw.-Act.	176,20	176,50
Dtsch. Reichsanl. 3½%	101,90	101,90	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90,9	91,—	Weizen: loco in		
" " 3½% "	99,70	99,75	New-York	—,—	70⅝
			Spiritus 70er loco.	54,20	54,30

Wechsel-Diskont 4%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%.
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Die Verdauungszeit der Getränke im Magen kann neuerdings durch einen sehr interessanten Apparat, genannt „Phonendoskop“ festgestellt werden. Zu den am leichtesten zu verdauenden Getränken gehört nach den Ergebnissen desselben die Fleischbrühe. Eine reine und kräftige Fleisch-Bouillon aber erzielt man am schnellsten und einfachsten durch Liebig's Fleisch-Extrakt. Eine Messerspitze davon in kochendem Wasser aufgelöst, ein wenig Butter und genügend Salz dazu gethan und eine Tasse dieses Geist und Körper, Herz und Nerven belebenden Getränkes ist fertig.

Statt besonderer Meldung.

Nachts 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere inniggeliebte gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter

Eveliene Jagmann
geb. **Belitzka**
in ihrem 72. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Frau A. Rasp.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16., nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt. 3686

Nach langem sehr schweren Leiden entriß uns der unerbittliche Tod meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter

Frau Louise
geb. **Stein**
im vollendeten 42. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Thorn, 14. September 1898
W. Gierth,
Wallmeister.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause auf dem Podgorzer Friedhof statt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der Königlichen Fortifikation wird behufs Verlegung eines Fördergeleises die **rechtsseitige Passage des Leibitscherthores** für die Zeit vom 15. bis 21. d. Mts. für Fuhrwerk und Reiter **gesperrt.** 3689

Thorn, den 14. September 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Siegfriedsdorf, Kreis Briesen**, Band 6 — Blatt 109 — auf den Namen des **Friedrich Herzberg** eingetragene, in der Gemarkung Siegfriedsdorf am Wege nach Schönsee belegene Grundstück, [Rentengut mit Anerbenguts eigenschaft] (a Wohnhaus mit Hofraum b. Stall und Scheune) am

8. November 1898,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,13 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,51,66 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäude steuer veranlagt. 3680

Thorn, den 7. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Taschenuhr

zwangsweise sowie

1 Spazierwagen, 1 Verdeckwagen, 1 Arbeitswagen, eine Häckselmaschine, 1 Fahrrad, 1 Kleiderspind, 1 Küchentisch, 1 Bettschirm, 1 zerlegbares Kleiderspind, 1 Tafelwage, 2 Hängelampen

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr Juli/September beginnt am **12. d. Mts.** und werden die Herren Hausbesitzer ersucht **die Zugänge** zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten. 3624

Thorn, den 9. September 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die Zuwendung von Stipendien für die kommenden beiden Semester bei uns beantragen wollen, fordern wir auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen **bis zum 20. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Thorn, den 5. September 1898.
Der Magistrat.

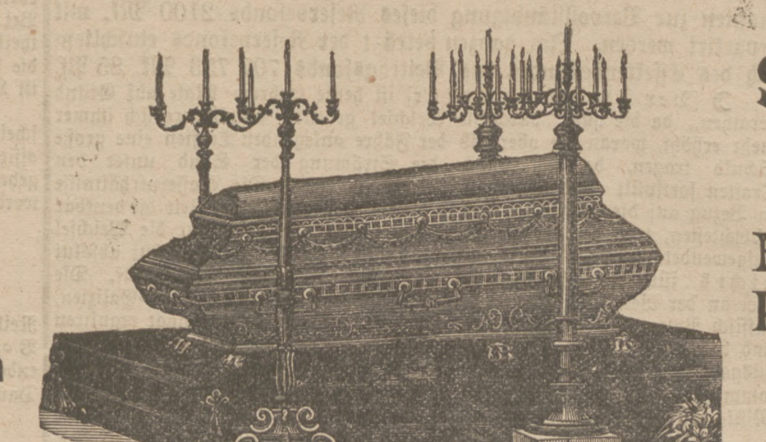
Ein Damenzweirad,

fast neu, 98er Modell, ist umständehalber **zu verkaufen**; auch ist daselbst ein fast neues

Herrenzweirad

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Sarg-Magazin u. Beerdigungs-Institut
von
Fr. Przybill.



Leibwäsche, **Decken,** Kissen in grösster Auswahl bei **civilen Preisen.**

Särge in *Metall,* Eichen, **Kiefern** in **allen** *Grössen*

Erstes Künstler-Concert.

Donnerstag, den 6. October 1898
Im grossen Saale des Artushof.
Waldemar Meyer-Quartett.

Professor **Waldemar Meyer,** I. Violine.
Max Heinecke, II. Violine. — **Dagobert Löwenthal,** Viola.
Albrecht Löffler, Violoncello.

Es gereicht mir zur ganz besonderen Freude, die Concertsaison mit einem Kammermusik-Abend eröffnen zu können. Das Waldemar Meyer-Quartett hat sich schnell die Gunst des Publikums errungen, so dass jedem Musikfreunde ein grossartiger, nachhaltiger Genuss geboten wird. — **Karten** zu numm. Plätzen à 3 Mk. (für 3 Familienmitglieder 7 Mk.) bei **Walter Lambeck.**



Sonntag, den 18. September 1898,
Nachmittags 3¼ Uhr

Grosses internationales

Herbst-Wettfahren

auf der Thorner Rennbahn, Culmer-Vorstadt (Munsch).

1. **Ermunterungsfahren** 2000 Meter 3 Ehrenpreise 60 Mk.	4. **Hindernissfahren** 1600 Meter 3 Ehrenpreise 70 Mk.
2. **Rundenpreisfahren** 2000 Meter, 3 Ehrenpreise 70 Mk.	5. **Gr. Mehrsitzer-Rundenpreisfahren** 2000 Meter, 3 Ehrenpreise 120 Mk.
3. **Grosses Hauptfahren** 10 Klm. 3 Ehrenpreise 140 Mk.	6. **Militär-Hindernissfahren** 1600 Meter, 3 Ehrenpreise 40 Mk.

Nachmittags 2½ Uhr:

Preis-Corso

von hiesigen und auswärtigen Vereinen durch die Hauptstraßen der Stadt
3 Ehrenpreise im Werthe von 100 Mk.

Während des Rennens:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artil.-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Krelle.

In den Pausen Kunstfahren.
Nach dem Rennen gemeinsame Fahrt der Vereine zur Stadt.
Bei eintretender Dunkelheit vollständige Beleuchtung der Rennbahn.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Beginn des Rennens 3¼ Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf:

Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk. 1. Platz 80 Pf. 2. Platz 50 Pf. Stehplatz 25 Pf. — Vorverkauf bis Sonntag den 18. September Nachm. 1½ Uhr, in dem Cigarrengeschäft des Herrn **F. Duszynski,** Breitestraße. — Für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutze gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Rennbahn.
Die Renner sind von jedem Platz aus genau zu übersehen.
Kremser und Wagen stehen an der Esplanade. Das mitbringen von Hunden ist streng untersagt.

Verein für Bahnwettfahren.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Ergebniß der gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 4. Februar / 2. März 1892 am 9. September d. Js. stattgefundenen Wahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Thorn Folgendes ist:

Es wurden gewählt:

aus dem Kreise der Arbeitgeber — aus dem Kreise der Arbeitnehmer

aus der Gruppe der Metallarbeiter (Gruppe I)
Klempnermeister **Carl Meinas,** — Maschinenbauer **Zieper,**

aus der Gruppe der Holzarbeiter und Baugewerbe (Gruppe II)
Drechslermeister **Borkowski,** — Tischler **Naumann,**

aus den Gewerben für Beschaffung der Nahrungsmittel (Gruppe III)
Fleischermeister **Wakareoy,** — Pfefferküchler **Machrahn,**

aus den Gewerben für Anfertigung von Bekleidungsstücken und verwandten Gewerben (Gruppe IV)
Schuhmachermeister **Wojciechowski,** — Buchbindergehilfe **Witt,**

aus den übrigen Gewerben (Gruppe V)
Restaurateur **Bonin,** — Gastwirthsgehilfe **Müller.**

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach der Wahl zuläßig und müssen bei dem unterzeichneten Gewerbegericht oder bei dem Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder angebracht werden.

Thorn, den 10. September 1898.

Das Gewerbegericht.
Stachowitz, Vorsitzender. 3685

A. Uhsadel-Danzig

vermittelt **Bank- und Sparkassen-Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen; ferner **Kreis-, Kommunal-, Kirchen- rc. -Anleihen.**

II. Etage,
eine eleg. möbl. Wohn., 2 Zimm, Entree und Burschengelaß **Schillerstraße 8.**

Bäckerstraße 39, II,
1 Zimmer von sofort zu vermiethen.

Strumpf-Fabrik
von
A. Kastner,
THORN, Neustadt, Gerstenstr.
empfiehlt zur Saison
Längen und Strümpfe
in
Wolle, Wigogne und starken Garnen
für den praktischen Hausbedarf.

Bestellungen werden sauber und schnell ausgeführt. 3681

Schadhafte Strümpfe werd. saub. u. billig angestr.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Gerechtestr. 2,
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins
(mehrfach prämiirt.)
Atelier für Portrait-Malerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Dillgurken
empfiehlt
S. Simon.

Ein zuverlässiger
Müllergeselle
findet Stellung in 3665
Mühle Zlotterie Thorn.

Ein Pfefferküchler,
der selbstständig arbeitet, kann sich sof. meld.
Georg Austen,
Danzig, Schmiedegasse 8.

---

200 Arbeiter
werden **sofort eingestellt** beim
Kanalbau Insterburg.
Windschild & Langelott.

Ein Lehrling
findet Stellung bei 3645
Joseph Wollenberg Nachfl.

Einen Lehrling zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstraße 15.

Schülerinnen,
welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei 3557
Geschw. Bölter,
Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

---

1 tüchtige saubere Aufwärterin
wird verlangt **Bäckerstraße 47,** 1 Tr.

Kindergärtnerinnen, Kinderfräul., Bonnen, Wirthinnen, Buffetfräul., Verkäuferinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher, Schmiedemeister, Stellmacher und Instleute, überhaupt Dienstpersonal jeder Branche erhalten von sofort und später Stellung bei hohem Gehalt durch 3029
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Eine Wohnung, 4 Zimm. u. Zubeh.
vom 1. Oktober zu verm. **Thalstr. 27.**

Wie in den Vorjahren wird an den hohen Festtagen während des Gottesdienstes für junge Mädchen das Sessionszimmer reservirt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

לְשָׁנָה טוֹבָה תִּכָּתֵבוּ

Gebetbücher und Glückwunschkarten
zum bevorstehenden
Neujahrsfeste
empfiehlt **Walter Lambeck.**

לְשָׁנָה טוֹבָה תִּכָּתֵבִי

Gratulations-Karten

zum jüdischen Neujahr
in allen Grössen
und in sauberster Ausführung
empfiehlt die
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Konzess. Bildungs Anstalt für Kindergärtnerinnen.

Der Winterkursus beginnt den 1. Oktober.
Auf Wunsch **Privat-Kursus.**
„Einführung in Fröbels Erziehungsweise."
Anmeldungen nehme bereits entgegen.
Emma Zimmermann geb. Ernesti,
Thorn, Brauerstraße 1.

Italienische Weintrauben
per Pfd. 50 Pf.
empfiehlt **Carl Sakriss.**

Täglich: Frisches Brod
aus der Dampf-Bäckerei Bromberg
empfiehlt 3575
J. Stoller, Schillerstraße.

Feinsten Schweineschmalz
aus ausgewähltem Material, garantirt frei von jedem fremden Zusatz, per Pfd. 40 Pf.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Zur Saat
offerirt **Petkuser-, Probsteier-, u. Riesen-Roggen,** sowie **Johanniroggen** mit **Vicia villosa** in bester gereinigter Waare.
3650 **H. Safian.**

Rheinweinflaschen
kauft **Eduard Kohnert.**

Meine namentlich in Beamtenkreisen wegen ihrer Billigkeit und Preiswürdigkeit so sehr beliebt gewordenen

Kaffees

erlaube mir zu offeriren:

9½ Pfd. **Campinas-Kaffee** roh 7.— Mk., gebrannt 8.— Mk.
9½ Pfd. **Campinas-Kaffee** roh 7.50 Mk., gebrannt 8.50 Mk.
9½ Pfd. **Bourbon-Campinas** roh 7.75 Mk., gebrannt 9.— Mk.
9½ Pfd. **fein grün Campinas** roh 8.— Mk., gebrannt 9.75 Mk.
9½ Pfd. **ff. Bourbon** roh 8.50 Mk., gebrannt 10.75 Mk.
9½ Pfd. **fein prima Campinas** roh 8.75 Mk., gebrannt 11.— Mk.
9½ Pfd. **fein gelb Bourbon** roh 9.— Mk., gebrannt 11.25 Mk.
9½ Pfd. **sehr fein Bourbon** roh 9.50 Mk., gebrannt 12.— Mk.

Versandt gegen vorherige Kasse oder Nachnahme **franco** Haus.

Emil Sonnenburg,
1735 **Coepenick-Berlin.**



Damenhüte
werden sauber und billig garnirt u. modernisirt bei
Frau E. Kirsch,
Brükenstrasse 4.

Sie glauben nicht

welchen **wohlthätigen** u. **verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden**

hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinlichkeiten.** à Stück 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachflg., Seifen-Fabrik u. **Paul Weber,** Drogen-Handlg.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari,
2021 Holzplatz an der Weichsel.

Grosses Schaufenster
mit Scheibe und Jalousie ist per 1. 10. 98 billig zu verkaufen. **Seglerstr. 22.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.